

Schlussrunde beim Ergebnisoffenen Ganztageschulprozess Hochdorf

➤ Empfehlung an die Schulkonferenz und den Gemeinderat

Am 07. Juli 2015 fand der letzte Workshop zum Ganztageschul-Prozess Hochdorf unter Moderation von Dr. Heinz Hinz, Kompetenzzentrum Silberburg, statt.



Trotz Tropenhitze kamen 43 Teilnehmer in die Breitwiesenhalle, die nochmals fleißig und engagiert in Tischgruppen mehr als eine Stunde lang den folgenden Arbeitsauftrag angegangen sind:

1. Austausch über die unterschiedlichen Standpunkte und Themenergebnisse der vorangegangenen Workshops. Formulieren Sie ca. drei Ziele pro Tisch.
2. Welche Handlungsempfehlung geben Sie der Schule und der Gemeinde?

Alle Teilnehmer verdienen unseren großen Respekt und Dank für die Mitarbeit. Es waren viele inzwischen bekannte Gesichter, aber auch einige neue Teilnehmer dabei.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse im Plenum vorgetragen.

Vorgetragene Ziele der 7 Tischgruppen Mehrfachnennungen:

- Schulkindbetreuung für flexible Betreuung ausbauen
- GT-Schule in Wahlform 3 Tage 7 Stunden: als Chancengleichheit für Kinder und Eltern (intellektuell, finanziell, kreativ, sportlich, musisch) → Rhythmisierung, Individualisierung, Erlebnispädagogik (Klettern, Arbeiten mit Holz etc.)
- Schulkindbetreuung ausbauen bzw. die Angebote lassen wie sie sind → keine GT-Schule
- GT-Schule Wahlform 3 Tage 7 Std und Randzeitenbetreuung
- Maximale Flexibilität der Betreuungszeiten
- Mehr „Basis“ und Transparenz für die Entscheidung GT-Schule oder Schulkindbetreuung
- Entscheidung für die Schulform, die Bildungsgerechtigkeit, Flexibilität, individuelle Persönlichkeitsentwicklung garantiert und durch ausreichend geschultes und verlässliches Personal umgesetzt wird.
- Bestehende Strukturen der Schulkindbetreuung ausbauen bzw. weiterentwickeln.
- Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung (Betreuungszeiten sollen flexibel sein, die Räumlichkeiten müssen dem Bedarf angepasst werden, Betreuung muss für alle finanzierbar sein, ggf. Unterstützung durch die Kommune) → Flexibilität und Individualität (Freizeitgestaltung, Zeit in der Familie, eigener Rhythmus)
- Zuverlässige und flexible Schulkindbetreuung solange diese gefördert wird (familienfreundlich durch Flexibilität, zuverlässig, pädagogische Betreuung, gut ausgesuchte Angebote, gute Balance zwischen Lern- und Freizeit)
- GT-Schule in gebundener Form für alle gleich, keiner ist von Angeboten ausgeschlossen, es gibt keine Bewertungen, die Schule kann qualitativ hochwertig arbeiten.

Vorgetragene Handlungsempfehlungen:

- Die mögliche Einbindung von Vereinen vorab klären
- Wenn Ganztageschule, dann Räumlichkeiten für Rückzugsmöglichkeit schaffen
- Längere Mittagspause (evtl. Mittagessen zu Hause)
- Variable, vielseitige und bezahlbare Betreuungsmöglichkeiten sowohl für Familien, die GT-Betreuung brauchen, als auch für die Familien, die diese nicht brauchen
- GT-Schule schaffen, um interkommunal / international konkurrenzfähig zu bleiben
→ Hinweis Bildungsmodelle der Nachbarländer als Beispiele
- GT-Schule: Transparenz bei den einzelnen Schulangeboten schaffen, offene Punkte klären (Garantie Ferienbetreuung, Fachpersonal / Lehrer, Räumlichkeiten, Vereine ins Boot nehmen, aktuelle und korrekte Bedarfsermittlung, Kosten für die Randzeitenbetreuung, Erfahrungen anderer Schulen nutzen)
- Vor der Entscheidung über Modell Bedarfsabfrage bei allen Familien mit Vorstellung des pädagogischen Konzepts der Schule
- Schulkindbetreuung ausbauen (Räumlichkeiten, Personal, die für die GT-Schule gedachten Angebote in der Schulkindbetreuung anbieten, Bewegungsphasen einbauen und Räume dafür zur Verfügung stellen)
- Plan B falls GT-Schule kommt, dann müssen folgende Punkte berücksichtigt werden: Spaltung des Ortes vermeiden (keine Wahlform), für ausreichende personelle Kapazitäten bei der Grundschule und den Kooperationspartnern sorgen (Qualität + Quantität), Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder schaffen.
- Dem GTS- Schulprozess soll generell mehr Zeit für die Entwicklung gegeben werden.

GTS

Wahlform

3 Tage a 7 Std



3 Tage a 8 Std

4 Tage a 7 Std

4 Tage a 8 Std

Gebundene Form

4 Tage a 7 Std

4 Tage a 8 Std

3 Tage a 7 Std

4 Tage a 7 Std

Schulkindbetreuung^u



Jeder Teilnehmer konnte einzeln und unbeobachtet auf diesem Plakat seine Wunschausrichtung der Schule eintragen. Die Farben der Punkte auf dem Plakat haben keine Bedeutung.

Diese Gewichtung dient nun zusammen mit den Handlungsempfehlungen als Empfehlung an die Gremien, die über die Frage zu entscheiden haben, ob ein Antrag auf einen Ganztageseschulbetrieb für das Schuljahr 2016/2017 gestellt werden soll:

1. die Schulkonferenz, die paritätisch mit Lehrern und Eltern besetzt ist.
2. den Gemeinderat.

„Die Empfehlung der Workshop-Teilnehmer ist keine Ersatzentscheidung, an die die Entscheidungsgremien gebunden sind“, betonte Dr. Heinz Hinz nochmals in seinen Ausführungen zur Frage, wie es weitergeht.

Ergebnis:

Die weit überwiegende Mehrheit der Anwesenden (knapp 75% bzw. 30 Personen) hat sich für eine weiterentwickelte Schulkindbetreuung und somit gegen die Ganztageseschule in allen Formen ausgesprochen. Für die Ganztageseschule stimmten insgesamt nur 11 Anwesende (ca. 25 %). Für die Wahl-Ganztageseschule gab es 5 Stimmen (alle für die Minimallösung 3 Tage à 7 Stunden). Für die für alle gebundene Ganztageseschule stimmten 6 der Anwesenden (3x 3 Tage à 7 Stunden; 2x 4 Tage à 7 Stunden; 1x Maximallösung 4 Tage à 8 Stunden).

Erkennbar stand für diese Entscheidung die Flexibilität der Betreuungszeitauswahl und die Individuelle Lebensgestaltung der Familien im Vordergrund. Teilweise war auch die Sorge vorhanden, dass die Schulkindbetreuung in den Randzeiten teurer werden könnte.

Konkrete Aussagen über die Höhe des Elternbeitrags der Randzeitenbetreuung sind der Kommune aber im Vorhinein nicht möglich, da viele Prämissen und Unbekannte für eine Kalkulation entscheidend sind. Nicht zuletzt erfordert die Festsetzung der Elternbeiträge eine politische Festlegung.

Bei den Befürwortern einer Ganztageseschule hat sich eine knappe Mehrheit für eine gebundene Ganztageseschule ausgesprochen.

Ihnen geht es darum allen Schülern die Chance der Teilnahme an den kostenlosen Angeboten eines Ganztageseschulbetriebs gleichermaßen zu Gute kommen zu lassen und der Bildungsgerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen.

Fast gleichauf lag der Wunsch nach einer teilgebundenen Ganztageseschule in Wahlform, zu der die Eltern ihr Kind jeweils für ein Jahr anmelden können. Nur die für den Ganztagesbetrieb angemeldeten Kinder können und müssen dann an allen Angeboten im Rahmen des Ganztageseschulbetriebs teilnehmen.

Den Anwesenden, die sich für dieses Modell ausgesprochen haben, ist die Rhythmisierung des Schulalltags und das individuelle Lernen der Schüler, unterschiedliche Angebote und die

professionelle pädagogische „Hausaufgabenbetreuung“ wichtig. Gemeinschaftsorientierung und Bildungsgerechtigkeit stehen im Vordergrund.





Wie geht es weiter?

Nächster Schritt ist ein Beschluss der Schulkonferenz zur Frage einer Antragstellung auf Ganztages Schulbetrieb ja oder nein bzw. für welches Modell und gegebenenfalls die Ausarbeitung eines detaillierten pädagogischen Konzepts für einen rhythmisierten Schulbetrieb mit Raumprogramm. Von der Schulleitung und der Schulkonferenz ist eine Beschlussfassung im Laufe des Monats Juli vorgesehen.

Wenn die Schulkonferenz ihre Empfehlung erarbeitet und vorgelegt hat, entscheidet der Gemeinderat unter Berücksichtigung des gesamten bisherigen Prozesses, ob die Schulkindbetreuung fortentwickelt wird oder ob der Weg in Richtung Ganztageschule eingeschlagen wird.

Zu guter Letzt:

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer der Informationsveranstaltung mit Herrn Kai Katuric, Staatl. Schulamt Nürtingen, und der drei Workshopabende für die Mitarbeit und die Bereitschaft, offen mit den unterschiedlichen Meinungen und Ansichten aller Beteiligten umzugehen und sich auf den Weg des ergebnisoffenen Beteiligungsprozesses einzulassen, den unser Moderator, Herr Dr. Heinz Hinz, mit uns allen gegangen ist, um einen Kanon an Empfehlungen für die entscheidenden Gremien zu erarbeiten. Vielen Dank auch ihm und Herrn Katuric für den Einsatz in Hochdorf.

Wir bitten alle am weiteren Verfahren Interessierten das weitere Vorgehen zu verfolgen.

Und was besonders wichtig ist: wir bitten um Respekt und Akzeptanz gegenüber den kommenden Beschlüssen der Entscheidungsträger.

Herzliche Grüße

Ihr Gerhard Kuttler

Bürgermeister